

Translationsvorstellungen, Nationalgefühl sowie historiographische Kompositionsmethodik, Zielsetzung und Quellenkritik. Beigegeben ist neben einem die Beiträge zusammenfassend erschließenden Personenregister (unter Einbeziehung eigenartigerweise auch sämtlicher in den Anmerkungen mit einzelnen Publikationstiteln zitierter moderner Forscher) bereits ein Gesamt-Schriftenverzeichnis der seit 1972 publizierenden Autorin mit ca. 40 Titeln, die nahezu ausschließlich dem gleichen thematischen Fächer zuzurechnen sind wie die in diesem Band vorgelegte Auswahl.

R. P.

Rigord, *Histoire de Philippe Auguste*. Édition, traduction et notes sous la direction de Élisabeth CARPENTIER, Georges PON et Yves CHAUVIN (†) (*Sources d'histoire médiévale* 33) Paris 2006, CNRS, 493 S., ISBN 2-271-06383-3, EUR 70. – Die Bedeutung der *Historia Philippi Augusti* von Rigord ist darauf zurückzuführen, daß sie einerseits eine Hauptquelle der Taten dieses Königs darstellt, die sich übrigens nach der aufsehenerregenden Scheidung des Königs von der dänischen Prinzessin Ingeborg nicht vor Kritik scheut, andererseits das Bild dieses Königs bis in die neueste Geschichtsschreibung entscheidend geprägt hat, da sie während des 13. Jh. zu einer wichtigen Quelle der *Grandes Chroniques de France*, des Fundaments der Nationalgeschichtsschreibung in Frankreich, geworden war. Zu benutzen war der Text bis jetzt in der zwar brauchbaren, aber doch veralteten Ausgabe der *Société d'histoire de France* von Henri François Delaborde (1882; vgl. NA 9, 450). Eine kritische Edition dieses wichtigen Texts war also längst überfällig und steht jetzt dank der Arbeit eines Historikerteams in einer perfekten Form zu Verfügung; neben einer französischen Übersetzung werden eine solide philologische und historische Einleitung, die vielen gelehrten Anmerkungen und nicht zuletzt die zu einer modernen Textedition gehörigen Indices sowohl den Spezialisten wie den Nicht-Spezialisten gute Dienste erweisen. Diese Edition wird hoffentlich den Anlaß zu einer neuen Betrachtung Rigords als Historiker geben.

Jean-Marie Moeglin

Bernard F. REILLY, *Bishop Lucas of Túy and the Latin Chronicle Tradition in Iberia*, *Catholic Historical Review* 93 (2007) S. 767–788, spricht sich aufgrund der CC Cont. Med. 72–74 in den Jahren 1987–2003 erschienenen Editionen dreier Hauptwerke kastilischer Chronistik des 13. Jh. (vgl. zuletzt DA 60, 297 f.) für eine höhere Einschätzung des Quellenwertes des um 1238 fertiggestellten *Chronicon Mundi* des Bischofs Lukas besonders für den Zeitraum 1188–1236 aus.

K. B.

Ramón FERRER NAVARRO, *Una aproximación a la Crónica de Jaime I* (Biblioteca Valenciana) Valencia 2008, Generalitat Valenciana, Conselleria de cultura i esport, 159 S., ISBN 978-84-482-4931-1, EUR 9. – Das Tatenbuch König Jakobs I. von Aragon (1213–1276), ed. Casacuberta/Coll i Alentorn (1926–62) und Soldevila (1971), englische Übersetzung John Forster (1883) und jetzt, hier nicht erwähnt, Damian J. Smith / Helena Buffery, *The Book of Deeds of James I of Aragon* (2003), zählt zu den nach Form und Inhalt interessantesten Geschichtsquellen des 13. Jh. in Europa, altkatalanisch niedergeschrieben teilweise nach dem Diktat des Herrschers selbst und aufschlußreich